

Reise nach Lyon

Die diesjährige gemeinsame Kulturreise führte unsere Gruppe von 38 französischen und deutschen Teilnehmern aus Pays de Gallie und Rösrath vom 10. bis 14. Oktober nach Lyon.

1. Tag: Der Donnerstag war Anreisetag. Ein größerer Teil kam mit dem Zug von Paris bzw. von Köln über Brüssel nach Lyon; der Rest kam dem eigenen PKW. Zur Einstimmung gab es ein gemeinsames Abendessen im Restaurant unseres Hotels Mercure Centre gleich neben dem Bahnhof Part-Dieu.

2. Tag: Der Freitag begann mit einem geführten Rundgang durch das Stadtviertel La Part-Dieu. Das Viertel auf der linken Seite der Rhône ist ein Zentrum mit Verwaltungs- und Bürokomplexen und einem großen Einkaufszentrum. Seine Skyline wird durch einige Wolkenkratzer geprägt, der älteste aus den 1970er Jahren ist besonders markant (Tour Part-Dieu, genannt „Le Crayon“). Das Viertel wird demnächst etliche Bürogebäude und Türme mehr haben, es ist derzeit eine große Baustelle.

Per Bus ging es mit einer kleinen Stadtrundfahrt auf die Halbinsel zwischen Rhône und Saône und über die großen Plätze der Stadt zum Rathaus. Das Rathaus mit seiner beeindruckenden Barockfassade liegt zwischen dem zentralen Place des Terreaux mit einem großen Brunnen (einer Allegorie der Garonne mit ihren 4 Nebenflüssen) und der neugestalteten Oper (neoklassizistische Fassade, ergänzt durch einen auffälligen Aufbau mit Tonnengewölbe aus Stahl und Glas). Bei der Führung durch das Rathaus konnten wir eine Vielzahl von Zimmern, Sälen und Salons mit Seidentapeten, Holzarbeiten, Wappen, allegorischen Deckengemälden, Kaminen usw. bewundern. Bemerkenswert ist, dass die Räume nicht musealen Zwecken dienen, sondern vom Bürgermeister, dem Rat, der Verwaltung täglich genutzt werden.

Der Bus brachte uns auf die rechte Seite der Saône zum gemütlichen Mittagessen im Restaurant „Le Bouchon Rouge“ und zur anschließenden Führung durch das Altstadtviertel „Vieux Lyon“ und die Kathedrale St. Jean. „Vieux Lyon“ zählt zum UNESCO Weltkulturerbe und ist ein recht großes, gut erhaltenes Renaissance-Viertel mit verwinkelten, engen Gassen kleinen Läden und Restaurants (Bouchons). Die von der Gassenseite unscheinbaren, aber sonst prachtvollen hohen Häuser entstammen der Blütezeit der Gewürz- und Seidenhandelshäuser, der Bankiers, Handwerker und Drucker in Lyon. Sie stehen dicht an dicht auf engstem Raum und sind durch Innenhöfe, Treppenhäuser und Galerien nach italienischem Vorbild erschlossen. Die Innenhöfe wiederum werden durch verborgene Gänge (Traboules) erschlossen, die die Innenhöfe und auch die Gassen verbinden und ein geschütztes Labyrinth bilden.

Die Kathedrale St. Jean wurde in der Übergangszeit von der Romanik zur Gotik erbaut. Da die Bauzeit etwa 300 Jahre betrug, findet man beide Stile in reiner Form und in Übergangsformen vor. Im Inneren findet sich eine sehenswerte, reich ausgestattete astronomische Uhr (ihr Zifferblatt endet in diesem Jahr. Wie wird sie weitergehen? Ich denke, es wird ein neues Zifferblatt notwendig werden).

Mit dem Bus ging es auf den Berg Fourvière zur Basilika „Notre-Dame de Fourvière“, die weiß leuchtend über der Stadt steht und die ebenfalls zum Weltkulturerbe gehört. Die Basilika wurde Ende des 19. Jh. erbaut und enthält verschiedenste Stilelemente. Das Innere ist überladen mit reichen Malereien und Goldverzierungen, mit Mosaiken und Statuen. Da das Wetter die ganzen Tage sehr gut war, hatten wir von der Aussichtsplattform direkt neben der Basilika eine wunderbar klare Sicht über die Altstadt und Lyon bis zu den Alpen und zum schneebedeckten Mont Blanc.

Der für das umfangreiche Programm sehr nützliche Bus transportierte uns zur freien Besichtigung zum Musée des Confluences direkt am Zusammenfluss von Rhône und Saône (jede Fahrt eine neue kleine Stadtrundfahrt). Das Museum ist äußerlich eine verschachtelte Struktur aus Stahl und Glas, die großzügig und großräumig die Erschließung umfasst, und soll naturwissenschaftliche, ethnologische und anthropologische Zusammenhänge darstellen. Sehenswert: Mammut- und Saurierskelette; eine Ausstellung über Insekten; eine Ausstellung über Hüte, besser über Kopfbedeckungen für Mode, Repräsentation, Status, Religion.

Zum Abschluss des Tages ging es zu Fuß zu einem am Rhône-Ufer festgemachten Restaurantschiff zum gemütlichen Abendessen; Heimfahrt mit der Straßenbahn T1.

3. Tag: Eine Busfahrt führte uns am Samstag zu einer freien Besichtigung im Kunstmuseum „Musée des Beaux-Arts“ am Place des Terreaux neben dem Rathaus. Das Museum befindet sich in der ehemaligen königlichen Abtei der Schwestern vom Heiligen Petrus, einem prachtvollen Klostergebäude der Benediktinerinnen aus dem 17. Jh.. Es hat noch einen sehr schönen Innengarten mit größeren Bäumen, einem Brunnen und Sitzbänken, umfasst vom alten Kreuzgang. Die Sammlung umfasst

Gemälde vom 15./16. Jh. bis zum 20. Jh., Skulpturen, Objekte aus dem alten Ägypten, aus Sumer und Babylon, Numismatik und angewandte Kunst.

Fußweg zu einem Bouchon zum Mittagessen mit Lyoner Spezialitäten.

Weiter ging's mit dem Touristenzug „City Tram“ durch das Stadtviertel „Croix-Rousse“, das Stadtviertel der Seidenweber (canuts). Die Seidenweberei war Heimarbeit, so dass Werkstatt und Wohnung eine Einheit bildeten, die in hohen Wohn-/Werkstattblocks untergebracht waren, die an den Hängen des Berges Croix-Rousse emporragten. An Wandflächen in diesem Viertel (wie auch an vielen anderen Wandflächen in Lyon) konnten wir riesige Illusionsbilder und -fresken der Künstlergruppe Cité Creation bewundern, die Szenen aus dem Leben der Seidenweber oder berühmte Persönlichkeiten Lyons oder Ereignisse und Geschichten aus Lyon darstellen.

Es folgte ein Spaziergang zur Anlegestelle für Rundfahrten auf der Saône. Bei der entspannenden einstündigen Rundfahrt bis zur Flussinsel „Île Barbe“ beeindruckten uns die vorbeiziehenden Uferpanoramen der Stadt. Der Spaziergang wurde fortgesetzt auf der Halbinsel zwischen den Flüssen durch belebte Geschäfts- und Einkaufsstraßen zum Place des Terreaux beim Rathaus. Ein wenig abseits von Platz in einer Gasse konnten wir uns bei einem geführten Besuch in der Seidenwerkstatt „Atelier de Soierie“ den handwerklichen Siebdruck von Seidentüchern (Carrés) erklären lassen. Außerdem konnten Tücher, Krawatten u. Ä. erworben werden (und das wurden sie auch).

Der Bus brachte uns zu einem Restaurant in Part-Dieu zum gemeinsamen Abendessen; und er war auch da, um uns danach beim Hotel abzusetzen.

4. Tag: Der Sonntag begann mit einer Busfahrt zum „Parc de la Tête d'Or“ zur freien Besichtigung des größten französischen Stadtparks. Im Park finden sich Seen, ein Zoo, ein Rosengarten, ein Botanischer Garten, tropische Gewächshäuser und mehr. Es war ein Vergnügen, zur Abwechslung bei strahlend schönem Wetter im Park zu flanieren, die vielen fremdartigen Bäume, Früchte, Sträucher und Stauden zu bestaunen, den Tieren und Massen von Joggern und Walkern zuzusehen.

Es folgte der gastronomische Höhepunkt der Reise, wenn auch überwiegend nur für Augen und Nasen: Ein Besuch in „Les Halles de Lyon Paul Bocuse“, der überragenden Markthalle von Lyon. Die Vielzahl der Produkte an Fleisch, Wurst, Terrinen, Fisch und Schalentieren, Käse, Macarons und anderen süßen Leckereien und, und, ... kann man hier nicht aufzählen, die Qualität und die Gerüche nicht beschreiben. Und dazwischen kleine Bistros und Stände, wo all die kulinarischen Köstlichkeiten probiert und gegessen werden können (Austern waren offensichtlich der Renner). Die Geschmacks-knospen kamen auch auf ihre Kosten: Wir konnten eine Auswahl von Erzeugnissen im Restaurant „Chez les Gones“ auf einer Empore in der Halle probieren und genießen.

Eine 75 km-Busreise führte zum ehemaligen königlichen Kloster von Brou“ bei Bourg-en-Bresse. Das Kloster wurde zu Beginn des 16. Jh. durch Margarete von Österreich zu Ehren ihres verstorbenen Ehemannes Philibert II von Savoyen errichtet. Die Kirche im flämisch-gotischen Stil mit reich verzierter Fassade und einem Dach im burgundischen Stil mit glasierten farbigen Ziegeln ist eigentlich ein herzogliches Mausoleum: Im üppig verzierten Chor befinden sich 3 Grabmäler aus Marmor und Alabaster, während das durch einen Lettner getrennte Kirchenschiff praktisch leer ist. Das Kloster selbst umfasst 3 Kreuzgänge auf 2 Ebenen und Gebäude für eine Gemeinschaft von 12-30 Mönchen sowie Räume für Margarete selbst.

Auf der Rückfahrt nach Lyon gab es noch einen kurzen Aufenthalt in der mittelalterlichen Stadt Pérouges mit einem malerischen Stadtbild: mit Stadtmauer und –tor, mit Kopfsteinpflastergassen, alten Fachwerkhäusern und Renaissance-Wohnhäusern, mit einem Lindenplatz im Zentrum, einer burgartigen Kirche, mit ... und mit „La galette de Pérouges“.

Der Tag endete mit dem schon traditionellen großen Abschlussbankett im festlichen Restaurant „Petit Leon de Lyon“.

5. Tag: Tag des Abschiednehmens, Tag der kleinen Einkäufe und der Rückfahrten.

Die eindrucksvolle, erlebnisreiche Kulturreise wird uns allen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Unser besonderer Dank gilt Margaret de Fraiteur für ihre nicht zu überbietende Auswahl der besuchten Sehenswürdigkeiten, der Restaurants und Bouchons und der Menüs, für ihre perfekte Planung und Organisation.

Jürgen Steinbeck